

Band

1

LINK2OSU.CH

Auslandstudium an der Oregon State University

Wie komme ich zu einem Telefonanschluss?

Leitfaden in 20 Schritten

AUSLANDSTUDIUM AN DER OREGON STATE UNIVERSITY

Zum Telefonanschluss in 20 Schritten

Stefan Meier © link2osu.ch
2750 SW Morris Ave #1 • Corvallis, OR-97333.
Telefon 001 541 754 1658

Inhaltsverzeichnis

1. SCHRITT: BESCHAFFEN EINER SOCIAL SECURITY NUMBER (SSN)	2	12. SCHRITT: ERNÜCHTERUNG	6
2. SCHRITT: KONTAKTAUFNAHME MIT QWEST UNTER 1800-244-1111	3	13. SCHRITT: BEGREIFEN DES AMERIKANISCHEN SINNES FÜR VIELFALT UND ANGEBOTSFREIHEIT	6
3. SCHRITT: TELEFONNUMMER BEKANNT MACHEN	3	14. SCHRITT: ERKLÄRUNGEN UND WAHL-HILFEN MAILEN UND PUBLIZIEREN	6
4. SCHRITT: PASS UND STUDENTEN ID FOTOKOPIEREN UND ZUSAMMENSCHNEIDEN	4	15. SCHRITT: WAHL EINES LONG-DISTANCE-CARRIERS	6
5. SCHRITT: DAS LETTERPAPIER AN QWEST FAXEN	4	16. SCHRITT: MEIDEN DES AUTOMATISCHEN TELEFON- MENÜS, DURCH ONLINE- REGISTRATION	7
6. SCHRITT: ERSTE FEHLERANALYSE	4	17. SCHRITT: FROH SEIN UND HOFFEN	7
7. SCHRITT: KONTROLLE DER VERBINDUNG	4	18. SCHRITT: HANDBUCH NICHT ZU ERNST NEHMEN	7
8. SCHRITT: WO IST PROOF OF IDENTITY HINGEFAXT WORDEN	4	19. SCHRITT: VERVIELFÄLTIGUNG	7
9. SCHRITT: KONTROLLANRUF UND KURS IN AUTOMATISCHEN TELEFONMENÜS UND TELEFONMARKETING	5	20. SCHRITT: NONSENSESCHRITT	7
10. SCHRITT: TELEFONNUMMER ERNEUT BEKANNT MACHEN	5		
11. SCHRITT: ERFOLGREICHER TEST	5		

Wie gelangt man in Corvallis zu einem Telefonanschluss

Ein so mancher wird über diese Anleitung staunen und lachen, jedoch die Ergebnisse als Ausländer in den Staaten einen Telefonanschluss zu bekommen, ist eine Story wert. Doch was rede ich, sieh selber:

Die story beruht auf tatsächlichen Begebenheiten. Jedoch sind Ähnlichkeiten zu lebenden Personen rein zufälliger Natur und nicht absichtlich. Es können keine Schadenersatzansprüche gegenüber dem Autor oder einer dem Autor-nahestehenden Gesellschaft geltend gemacht werden.

Grundvoraussetzung: Du bist nicht amerikanischer Staatsbürger und willst als Auslandsstudent an der OSU studieren. Du besitzt einen Pass und eine Wohnung mit bereits installierten Telefonleitungen. Zudem wäre es hilfreich, wenn Du bereits ein Telefon besitzen würdest. Diese kannst Du unter Umständen sehr günstig in einem Second Hand Shop erwerben. Von Vorteil ist auch, wenn Du ein Auto zur Verfügung hast.

1. Schritt: Beschaffen einer Social Security Nummer (SSN)

Das Büro für Social Security Numbers befindet sich in Albany. Man kann es kaum verfehlen, so dachten wir. Der Wegbeschrieb unseres Kollegen mehr als akkurat... dachten wir. Doch gefunden haben wir es nicht. Nach zweimaligem Umrunden des Dorfkernes finden wir per Zufall die City Hall, wo uns eine sehr freundliche Frau einen Strassenplan von Albany überlässt. Wie es sich herausstellte, waren wir bei Weitem nicht in der Nähe des besagten Büros. Mit der Karte war es dann jedoch ein Kinderspiel. Also gehen wir zwei Nasenbären in das Büro. An der Türe ist ein grosses Verbotsschild für Handfeuerwaffen angebracht. Der Raum ist wie ein Warteraum ausgestattet, mit Bankreihen und mit einem Nummernautomat versehen. Wir nahmen Nummern und wollten uns eigentlich setzen als ein uniformierter Wachmann uns zu sich dirigierte.

Zuerst will er nur unseren Rucksack durchsuchen und gibt uns ein Formular zum Ausfüllen. Beiläufig erwähnt er, ob wir die Bescheinigung der Arbeit bei uns haben. Bescheinigung, Arbeit??? Wir wollen doch nur eine Nummer. Das wiederum macht den bulligen Beamten stutzig und fragt uns, ob wir das Gefühl hätten, dass das Büro zum Spass Nummern ausstelle. Es sei so, dass man für ein SSN eine Arbeit haben oder eine

in 100%-Aussicht haben muss. Beides muss man auch beweisen können. Wir schauten uns an und sagten dem erstaunten Beamten, dass wir uns dies nocheinmal überlegen müssen. Wir verlassen das einstöckige Gebäude und fühlten uns so ziemlich bedepert. Aber es macht ja auch Sinn, die Social Security Number ist für die amerikanische AHV. Naja... man kennt ja den Spruch... der Weg war umsonst. So fuhren wir wieder heim. Ausser einem interessant langen Zug, den wir unterwegs bestaunen konnten, war dieser Ausflug eher ein Reinfeld. In Zukunft wissen wir wo wir unsere Nummern erhalten werden.

Fazit 1. Schritt

Es sei hier ganz klar festgehalten: eine Social Security Number ist zum täglichen Leben nicht notwendig, auch nicht für den Erwerb eines Telefonanschlusses. Schritt 1 kann übersprungen werden, falls Du keine Stelle in Aussicht hast. Ansonsten lohnt sich der Ausflug, weil wie Du später lesen wirst, Dir die Nummer viele Mühen abnehmen kann.

2. Schritt: Kontaktaufnahme mit Qwest unter 1800-244-1111

Die Nummer ist die zentrale Nummer von Qwest Customer Service und als erstes wird man vom Telefonautomaten auf die Möglichkeit hingewiesen, dass wichtige Informationen auch auf dem Internet zur Verfügung stehen. Um das Herauszufinden, hatte ich eigentlich nicht angerufen. Nachdem sich die Frau bedankt hatte, Qwest angerufen zu haben, kommt eine Auswahl, wo man angeben muss ob man bereits ein Kunde bei Qwest sei oder nicht. Gut das kann ich ja kaum sein, aus diesem Grund telefonierte ich ja schliesslich. Also gebe ich die angegebene Ziffer ein und werde mit einem Sachbearbeiter von Qwest verbunden... Das ging ja flott.

Nach einer Viertelstunde sind die notwendigen Angaben getätigt und einem eigenen Anschluss steht nichts im Wege. Man erhält sogar schon die eigene Nummer. Doch nun kommt es, als Nicht-Inhaber einer SSN, muss der Neukunde einen Proof of Identity an Qwest faxen. Das ist eigentlich keine grosse Hexerei. Der Herr am Telefon hat sogar einen Termin für die Freischaltung genannt. On Tuesday sei alles aufgeschaltet, gut dachten wir.

3. Schritt: Telefonnummer bekannt machen

Sei es auf dem Internet, in unseren schönen Mailfooters oder bei offiziellen Stellen, machten wir unsere neue Nummer bekannt. Bis Dienstag geht es ja nicht mehr lang und darum werden wir ja schon bald telefonisch erreichbar sein.

4. Schritt: Pass und Studenten ID fotokopieren und zusammenschneiden

Den Pass und Studenten ID fotokopieren und zusammenschneiden, kann im Bookstore im MU erledigt werden. Ein öffentliche Kopiermaschine, steht den Studenten auf dem ersten Stock zur Verfügung. Zwei Photoid's wurden gefordert. Ich wählte den Pass und die Studenten ID-Karte und kopierte beide auf ein Letterformat. Dazu gab ich meine Telefonnummer und Ordernummer auf dem Fax an.

5. Schritt: das Letterpapier an Qwest faxen

Faxen kann man im MU-Postoffice unter dem Bookstore. Pro Fax wird ein Dollar verrechnet und geht eigentlich flux, ausser die guten Postoffice-Frauen haben gerade ein neues Faxgerät erhalten, dann geht es schon ein bisschen länger. Man ist ja geduldig und schlussendlich auch darauf angewiesen. Als Bestätigung des erfolgreich übermittelten Faxes erhält man einen Beleg. Für mich war somit die Arbeit erledigt. Denkste.....

6. Schritt: erste Fehleranalyse

Chrigu gab Cari natürlich die Neuigkeiten gerade weiter und wunderte sich wieso wir dann eine Ziffer weniger als Patrick hätten... hmmm. Was soll den des??? Um es herauszufinden rief ich kurzerhand wieder bei Qwest an und lasse mir die richtige Nummer bestätigen. Offenbar überhörte ich beim ersten Mal eine Ziffer. Zur Kontrolle habe ich unsere Nummer hier angegeben: 541-754-1658. Es sind insgesamt zehn Ziffern.

7. Schritt: Kontrolle der Verbindung

Wir zügelten am Montag definitiv in unsere Wohnung. Der Hauptgrund wieso wir so lange bei Patrick wohnten war, dass wir Telefon und Internetzugriff während dieser Zeit hatten. Da wir Versprochenerweise am Dienstag über ein Telefon verfügen sollten, gab es eigentlich für uns kein Grund mehr, dass Zimmer von Patrick besetzt zu halten. Komischerweise ergaben die Leitungsteste am Dienstagmorgen kein positives Ergebnis. Gut es war ja erst Dienstagmorgen und es lag noch einen ganzen Arbeitstag bevor es Dienstagabend war. Jedoch als es Abend noch immer nicht ging, wurden wir natürlich ein bisschen stutzig und riefen am nächsten Tag bei Qwest an.

8. Schritt: Wo ist Proof of Identity hingefaxt worden

Das Telefon ergab, dass der Proof of Identity noch immer ausstehend war und noch nicht eingegangen sei. Das bedeutete für mich noch einmal faxen. Da die Kopie nicht mehr so toll war, beschloss ich diese zu erneuern und versah sie mit amerikanischen Ziffern. Gerade bei 1 und 7 ist ein markanter Unterschied im „Handwriting“.

Im Postoffice der OSU lies ich die Seite faxen und erhielt dazu erneut die Bestätigung.

Fazit 7. Schritt:

Denn Amerikanern nie wichtige Nummern in europäischer Zahlen aus-händigen. Dies führt nur zu unnötigem Zeitverbrauch.

9. Schritt: Kontrollanrufe und Kurs in automati-schen Telefonmenüs und Telefonmarketing

Um den gleichen Fehler wie beim ersten Mal (Nichterhalt des Faxes) frühzeitig zu er-kennen, tätigte ich X Anrufe an die Zentrale von Qwest. Am zweiten Tag meines Tele-fonerrrors wurde mir der Empfang des Faxes bestätigt und versichert, dass der An-schluss bis Tuesday (nun eine Woche später) freigeschaltet sein wird. Gut oder???

Automatische Telefonmenüs sind hier der absolute Renner. Bei praktisch jeder Unter-nehmung mit der ich bis jetzt telefonisch Kontakt hatte, wurde zuerst eine lange Aus-wahlkette angeboten, bevor man bei jemandem landet, der auf konkrete Fragen (nicht automatisiert) eingehen kann. Nur dann ist das Problem, dass die Person zwar das Problem aufnimmt, es aber höchstwahrscheinlich nicht selber oder nicht auf der Stelle lösen kann und sie dann versucht, noch irgend etwas am Telefon zu verkaufen. Haben sie gesehen, wir haben da ein super drahtloses Telefon im Spezialangebot... oder ähn-lich, kann es dann am Receiver tönen. Nur nicht unfreundlich werden, sonst könnten dann plötzlich Faxe verloren gehen. In diesem Sinne die Person darauf freundlichst darauf hinweisen, dass man schon ein Telefon hat und es nicht zu ersetzen beabsich-tigt.... uuuf... das war knapp.

10. Schritt: Telefonnummer erneut bekannt ma-chen

Nun war es sicher, dass wir die Leitung erhalten würden, aber wir waren schon vor-sichtiger geworden. Wenn wir irgendwo unsere Nummer hinterlegten, dann immer mit der Bemerkung: „on Tuesday“ und „hopefully“.

11. Schritt: erfolgreicher Test

Wir warteten und versuchten bis das Freizeichen kam. Und es kam... am Dienstag Morgen hatten wir ein Freizeichen. Wir konnten noch nicht ins Ausland anrufen, aber ein erfolgreicher Test von Cari uns anzurufen, bewies uns die Funktionstüchtigkeit un-serer Connection. Auch das Internet über die Uni funktionierte einwandfrei. Toll!?

12. Schritt: Ernüchterung

Auch am Abend war es uns nicht möglich in die Schweiz anzurufen. Was ist denn jetzt schon wieder. Auch Mittwochs verliefen diese Tests negativ. Na ja soviel zum Thema Zufriedenheit. Ich fand auf der FAQ-Seite von Qwest, Hinweise wie man den Internationalen Stand der Leitung überprüfen konnte. Ich rief ein weiteres Mal an die Zentrale von Qwest an. Mit dem Verdacht, dass mich dort schon bald alle Customer Servants kennen müssen. Die Frau am anderen Ende konnte mir nicht wirklich helfen, aber die Fehlerquelle schimmerte durch und sie öffnete mir für ein Pfand von 100\$ die Leitung für long Distance calls. Welches a) eine Woche braucht bis aktiv und wir noch immer nicht heraus telefonieren könne. Man müsse zuerst einen Long-Distance-Carrier auswählen. Was ist denn das wieder... Carrier??? und ist es wirklich wahr, das dies Qwest nicht anbieten kann. Es ist wahr, noch ein halbes Jahr lang!

13. Schritt: Begreifen des amerikanischen Sinnes für Vielfalt und Angebotsfreiheit

Was wohl ein Alptraum für die Swisscom wäre, ist hier längst die Regel. Die freie Wahl von Telefongesellschaften. In der Regel bucht man bei einer Local Enterprise, den Telefonanschluss und kann somit im ganzen Local Bereich telefonieren. Als nächstes kann man aus einer huge Auswahl eine Long-Distance-Unternehmung wählen. Die wird automatisch operationell, wenn Nummern ausserhalb des lokalen Bereich gewählt wird.

14. Schritt: Erklärungen und Wahl-Hilfen mailen und publizieren

Nur Cari und Bühlmann kamen bei Ihrem ersten Versuch uns zu erreichen, zu uns durch. Ich bekam einige Mails mit dem Hinweis, dass das Telefon noch immer nicht gehe.... ein selektives Telefon.... mmmhhh komisch.

Einer Kurzrecherche durch Chrigu bei Cari ergab, dass nach dem Wählen unserer Nummer 001-541-754-1658 ein automatisches Band komme und man diesem die eigene Nummer inkl. Landesvorwahl angeben müsse (Bsp. 0041-32-621-) und dass es ca. nach der neunten eingegebenen Ziffer von selbst weiter wählt (Dies umständliche Verfahren ist nur mit Tonwahl möglich. Bei noch analog geschalteten Telefonzentralen, ist dies Verfahren ungeeignet. Jedoch solche Zentralen sind eigentlich die Ausnahme und nur noch in einzelnen Berggemeinden im Wallis anzutreffen ☺, gäu Mam).

15. Schritt: Wahl eines Long-Distance-Carriers

Es ist immer beruhigend zu wissen, wo das Problem liegt. Behoben ist es dadurch natürlich noch nicht, aber man ist doch der Lösung schon auf der Spur. Nun galt es einen geeigneten (geeignet im Sinne von günstig) Carrier zu suchen. Im Internet gibt es sogar Seiten die einem gerade einen Vergleich machen, ähnlich wie Comparis.ch für Versi-

cherungen in der Schweiz. Wir sind bei AT&T gelandet, die mit ihren 14 Cents pro Minute in die Schweiz ziemlich tief sind.

16. Schritt: Meiden des automatischen Telefon-Menüs, durch Online-Registration

Um nicht noch einmal in automatische Telefonfallen zu trappen, versuchte ich mein Glück auf der Homepage von AT&T. Es klappte eigentlich alles gut, bis das Eingabefeld mit der Social Security Nummer kam. Schon kamen mir die schlimmsten Szenen mit faxen, mit Proof of Identity, mit verlorenem Fax vor die Augen. Der ganze Alptraum noch einmal?

Ich füllte nichts aus und überlies das leere Feld seinem Schicksal. Siehe da, das Formular wurde trotzdem angenommen und ich bekam bald einmal die Bestätigung der Bestellung per Mail.... kann es so einfach sein????

17. Schritt: Froh sein und hoffen

Alles was übrig blieb, war zu warten, bis AT&T den Dienst aufgeschaltet hat und zu hoffen, dass es ohne grössere Komplikationen klappen würde. Denn wenn alles geklappt wird, werden wir im Oktober (noch vor meinem Geburi), das Telefon in voller Funktionalität nutzen können, yuppiiii!

18. Schritt: Handbuch nicht zu ernst nehmen

Es ist verboten, dieses Handbuch als 100% wahr zu interpretieren und sich **nicht** darüber zu amüsieren. Noch einmal sei darauf hingewiesen, dass Ähnlichkeiten mit Namen von Personen oder Gesellschaften rein zufällig sind. Sie dienen nicht versteckter Werbung und können dem Autor auch nicht als solche dargelegt werden.

19. Schritt: Vervielfältigung

Jede unerlaubte Vervielfältigung dieses Handbuchs ist verboten und wird mit 20maligem Lesen dieses Handbuchs bestraft.

20. Schritt: Nonsenseschritt

Dieser Schritt hat seine Existenzberechtigung nur dadurch, dass diese Anleitung über 20 Schritte verfügt, wie auf dem Titelblatt publiziert. Er soll den Leser auch noch einmal darauf hinweisen, dass der Autor nur „kidding“ machte.